



Rettung vor der E-Mail-Flut

Mit dem riesigen E-Mail-Aufkommen können die persönlichen Mailboxen nicht mehr mithalten. E-Mail-Archivierungslösungen wie Mimosa NearPoint versprechen Abhilfe. SearchStorage.de hat sich die Lösung näher angeschaut.

Von Sybille Greiser

Das Thema E-Mail-Archivierung wird seit der Änderung des Handelsgesetzbuches, die im Januar 2007 in Kraft trat, in der Fachwelt immer wieder diskutiert. Meist geht es um die gesetzlichen Pflichten, denen zufolge geschäftsrelevante Informationen in E-Mails sicher und dauerhaft vorzuhalten sind. Wirtschaftliche Aspekte hingegen bleiben häufig außen vor. Und das ist nicht zuletzt eine Frage der Datenaustausch-Schnittstellen. Werden bei Microsoft-Exchange-Servern bel-

spielsweise die Daten über die MAPI-Schnittstelle ins Archiv transferiert, ist das sogenannte „Flaschenhals-Phänomen“ vorprogrammiert. Sind die zu verarbeitenden Datenmengen zu groß, sinkt die Performanz des Systems drastisch. In der Regel muss zudem für den Einsatz von klassischen E-Mail-Archivierungslösungen auf Servern und Desktop-Rechnern Agenten-Software installiert werden, doch auch dies hat direkten negativen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit des E-Mail-Systems. Ein weiterer kritischer Punkt ist die Datenablage im Archiv. Per

Multicast verteilte Post mit Anhängen, sollte nur einmal gespeichert werden, um Speicherplatz zu sparen.

Umfassende Content-Archivierung für Exchange

Und auch das Wiederfinden „verschwundener“ E-Mails sollte einfach sein. Eine wirtschaftlich ausgerichtete, anwenderfreundliche Archivierungslösung, die es dem Endanwender erlaubt, auf einfachem Wege selbst die gesuchten Daten zu finden und wiederherzustellen, spart

Zeit, Geld und steigert somit die Effizienz. Für den IT-Administrator sind neben der Betreuung des eigentlichen E-Mail-Systems vor allem Backup, Restore oder gar das Disaster Recovery wichtige Aspekte, die eine E-Mail-Archivierungssoftware beherrschen sollte.

NearPoint von Mimosa Systems ermöglicht beispielsweise die unmittelbare Wiederherstellung sämtlicher in Exchange vorgehaltener Informationen, angefangen bei einzelnen E-Mails über Kalendereinträge und Kontaktdaten bis hin zu Notizen und Aufgaben. Sogar ganze Mailboxen oder Exchange-Datenbanken können ohne großen Aufwand einfach wiederhergestellt werden. Darüber hinaus erleichtern benutzerfreundliche Suchfunktionen die Recherche nach Informationen wesentlich.

Verdopplung per Log Shipping

Bei Inbetriebnahme wird eine initiale Kopie der kompletten Exchange-Datenbank plus der aktuell erstellten Transaktions-Logs auf das System übertragen. Jedes danach erstellte Transaktions-Log wird – sobald es geschlossen wird – automatisch durch den Log-Shipping-Prozess, kontinuierlich auf das NearPoint-System kopiert. Der Datentransfer erfolgt über die ESE-Schnittstelle, nicht über MAPI, und hat somit keinerlei Einfluss auf die Performance des Exchange-Systems. In einem weiteren Schritt werden die Exchange-Datenbank und die ständig neuen Transaktions-Logs durch den „Log Replay-Prozess“ zu einer kompletten Datenbank auf dem NearPoint-System zusammengefügt. Auch dies geschieht kontinuierlich, aber ebenfalls ohne Einfluss auf die Performance des E-Mail-Systems. So stehen ständig alle nötigen Informationen für ein vollständiges Recovery zur Verfügung. Ein dediziertes Backup des Exchange-Systems über entsprechende Agenten und Optionen erübrigt sich damit.

Kontinuierliche Sicherung

Der maximale Datenverlust für den Fall einer erforderlichen Wiederherstellung

beläuft sich somit auf das zum Zeitpunkt des Ausfalls des E-Mail-Systems aktuell im Schreibzugriff befindliche Transaktions-Log. Bei einer Exchange-2003-Umgebung sind es maximal 5 MB, bei Exchange 2007 sogar nur 1 MB. Dieses hohe Maß an Verfügbarkeit der Informationen lässt sich ansonsten nur durch den Einsatz weiterer Werkzeuge, wie Replikations- oder Snapshot-Technologien, und den damit verbundenen zusätzlichen Herausforderungen erzielen. Zudem kann der Benutzer, wenn dies durch Richtlinien festgelegt wurde, einzelne E-Mails oder andere Informationen, beispielsweise Kalendereinträge oder Kontaktdaten, jederzeit mittels einer einfachen Suchmaske selbst recherchieren und wiederherstellen.

Nachvollziehbarer E-Mail-Faden

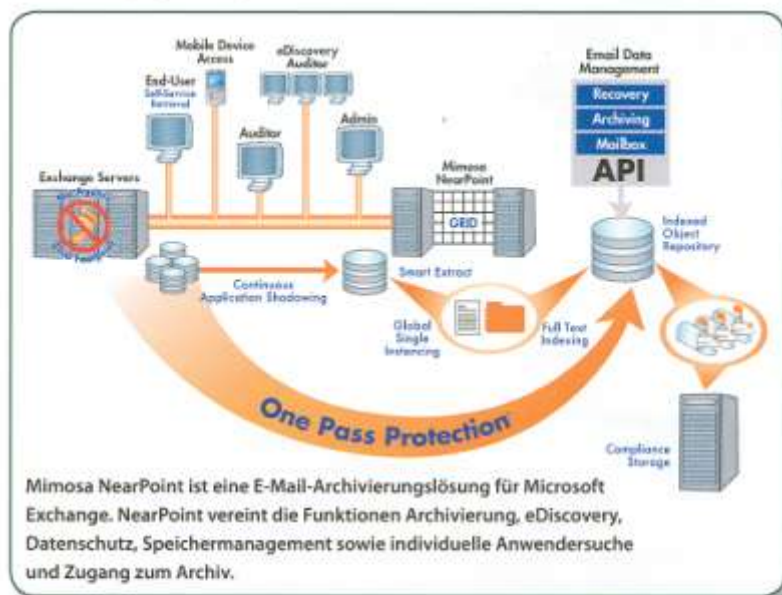
Nach erfolgter Übertragung der Daten vom Exchange-System legt NearPoint

dem Archiv verknüpften Objekte vor. Entstehungszeit und ursprünglicher Speicherort werden dokumentiert. Endanwender und andere Zugriffsberechtigte können jegliche Information schnell und auf benutzerfreundliche Weise herausfiltern. Das Aufbewahren und Löschen von geschäftskritischen Informationen erfolgt regelbasiert und kann vom Administrator gemäß interner und externer Richtlinien eingerichtet werden.

Mittels „Single Instancing“ wird zudem sichergestellt, dass Objekte nicht unnötig mehrfach gespeichert werden.

Disaster Recovery

Basierend auf einer Grid-Architektur ist NearPoint skalierfähig, also für KMUs wie Großunternehmen geeignet. Ein oder mehrere NearPoint-Server können dann alle oder Teile der Aufgaben übernehmen. Auch für den Notfall ist Mimosa gerüstet und unterstützt auf Wunsch ent-



diese Objekte, den Compliance-Anforderungen entsprechend, extrahiert und indiziert ins Archiv (Indexed Object Repository). Das ermöglicht eine schnellere und flexiblere Suche, und der Informationsbestand kann für zusätzliche Management-Funktionen genutzt werden. NearPoint hält sämtliche Metadaten der mit

sprechende Konzepte. Hierzu werden alle Informationen auf physikalisch getrennte Systeme repliziert und so beispielsweise im Ausfallrechenzentrum regelmäßig mit dem Datenbestand der aktiven Systeme abgeglichen. Im Disaster-Fall ist damit der kontinuierliche Betrieb der Umgebung sichergestellt.